



t

Offener Brief an:

Herrn Abgeordneten Peter Schmiedlechner
BM für Landwirtschaft, Regionen und
Tourismus Elisabeth Köstinger
BM für Klimaschutz, Umwelt, Energie,
Mobilität, Innovation und Technologie Leonore Gewessler
und diverse Cc.-Empfänger (alle per Mail)

St. Pölten, 8.5.2020

Betreff:

Entschließungsantrag (500/A(E)) zum Thema Mäuseplage

Sehr geehrter Herr Abgeordneter Schmiedlechner,
sehr geehrte Frau BM Köstinger,
sehr geehrte Frau BM Gewessler,
sehr geehrte Damen und Herrn.

am 29.4.2020 haben Sie, Hr. Schmiedlechner, einen Entschließungsantrag (500/A(E)) zum Thema "Bekämpfung der Mäuseplage" eingebracht.

Zu diesem Thema gab es bereits letztes Jahr im Sommer einen Brief der "EGZ" (Erzeugnismgemeinschaft Zistersdorf) an die Politik, und wir als DA haben uns schon damals entschlossen hier nicht stumm zu bleiben, vor allem wenn, genauso wie bei Ihrem Antrag, die Forderung gestellt wird die Grünbepflanzung auszusetzen oder sogar zu beseitigen!

Uns allen ist wohl der UN-Bio-Diversitätsbericht aus dem Jahr 2019 bekannt, welcher uns ein massives Problem in diesem Bereich aufzeigt, und natürlich auch die herkömmliche industrielle Landwirtschaft als einen Mitverursacher für diese Lage anführt. Gerade diese Form der Landwirtschaft ist auch maßgeblich daran beteiligt, dass im übrigen die natürlichen Fressfeinde (Greifvögel, Füchse, Reptilien, usw.) von Mäusen deutlich dezimiert wurden - ein sich so selbstverstärkender Effekt!

Verwunderlich ist allerdings, dass man im Bewusstsein dessen, noch stärkere Reduktion von Grünbepflanzungen fordern kann, welche möglicherweise eine kurzfristige, aber sehr kurzsichtige Lösung darstellt.

Natürlich fördert auch der Klimawandel solche Plagen deutlich, aber genau daher ist es wichtig aus alten Schemen auszubrechen, denn die Folgen unseres heutigen Handelns haben uns noch gar nicht erreicht und werden uns in Zukunft noch deutlicher fordern.

Es ist wohl an der Zeit neue Wege der Landwirtschaft zu beschreiten, und nicht ständig auf radikale und zerstörerische Methoden einer überholten Schule zurückzugreifen - denn mit solchen Denkmustern werden zwar kurzfristig Probleme unterdrückt, aber eine Lösung für die Landwirte der Zukunft, stellen sie mit Sicherheit nicht dar.

Im Grunde genommen ist aber der ganze Schriftverkehr irrelevant, denn es handelt sich hier um einen Entschließungsantrag ohne Basis. Wie uns von verschiedenen Fachleuten aus dem Sektor der Agrarwirtschaft mitgeteilt wurde, gibt es zwei Varianten der Förderung für Grünbepflanzung, und bei beiden ist ein kurzfristiger vertraglicher Ausstieg weder vorgesehen noch realistisch. Es kann dieser Antrag also lediglich ein Versuch sein, den Anschein einer parteipolitischen Interaktion zu wahren, denn für den gelebten Alltag der Landwirte lässt er sich nicht umsetzen.

Landwirten zu helfen ist wünschenswert, aber hier nicht für die Zukunft vorzudenken, ist ein fataler Fehler und wird Landwirte in Folge vor noch größere Probleme stellen.

Wir wünschen uns eine Agrarpolitik, die umfassender und weitsichtiger agiert und daher von solchen Forderungen Abstand nimmt!

Mit freundlichen Grüßen,

Gerhard Hämmerle e.h.
(stellvertretender Vorstandsvorsitzender der DA)